



Von der Soli-Gruppe zur Nichtregierungsorganisation

Solidarität weltweit stand am Anfang. Heute geht es vor allem um Entwicklungszusammenarbeit und darum, die Perspektive des Globalen Südens einzubringen, sagt **Georg Krämer**.

Wie habt ihr das gemacht, damals? Ab und zu besuchen uns Mitarbeitende von anderen entwicklungspolitischen Vereinen oder Organisationen, die »so etwas wie das Welthaus Bielefeld« in ihrer Stadt aufbauen wollen. Das veranlasst uns, immer wieder über die Anfänge unseres Hauses nachzudenken. Doch manche Entwicklung aus den 1980er oder 90er Jahren kann nicht einfach anderswo nachgeholt werden. Wichtige Meilensteine unserer Entwicklung sind den damaligen politisch-kulturellen Bedingungen geschuldet, allem voran die hohe Bedeutung, die der »Internationalismus« in der studentischen Bewegung hatte. Am Ende waren rund ein Dutzend Männer und Frauen wild entschlossen, ein gemeinsames ›Dritte-Welt-Zentrum« in Bielefeld zu errichten.

Hoch die internationale Solidarität

Die Macht der Ideen – hier die Idee der unbedingten Solidarität mit den Unterdrückten – war ein wichtiger Ausgangspunkt für viele Welthaus-Engagierte und ihr Engagement Ende der 70er Jahre. Das befreite Simbabwe, Nicaraguas Revolution oder auch die Vision eines Endes der Apartheid in Südafrika waren dabei auch Sehnsuchtsorte für eine sozialistische Gesellschaft, die Ausbeutung und Unterdrückung hinter sich gelassen hat. Doch die »Befreiungsbewegungen an der

Macht« haben in vielerlei Hinsicht nicht gehalten, was sie versprochen haben. Die Enttäuschung über das Regierungshandeln von Daniel Ortega oder Robert Mugabe war für viele Aktive auch im Welthaus eine große Enttäuschung, später auch Anlass, Repression und Korruption in diesen Ländern anzuprangern. Die unbedingte Solidarität hatte ihre Unschuld verloren. Und dennoch: Die Überzeugung, dass internationale Solidarität wichtig und richtig ist, diese Überzeugung war der Motor für die Entwicklung des Welthaus.

Von Selbstverwaltung und Einheitslohn

Wachsende Organisationen müssen dafür sorgen, dass ihre Organisationsentwicklung mit dem Schritt hält, was aktuell die Aufgaben, das Personal und die Verwaltungsstrukturen der Organisation erfordern. Lange haben die Mitarbeitenden im Welthaus versucht, den Overhead von Leitung und Verwaltung durch Rotation der Aufgaben möglichst klein und kostengünstig zu halten. Das Festhalten an einem eher bescheidenen Einheitslohn bis heute gehört hierzu, aber auch die damalige Bereitschaft, mit wechselnden Zuständigkeiten für Geschäftsführung und Finanzwesen möglichst wenig Verwaltungsstrukturen zu etablieren. Dass heute das Welthaus mit 23 Hauptamtlichen

und einem Jahresetat von 2,4 Millionen Euro andere Leitungs- und Verwaltungsstrukturen braucht, ist offensichtlich und plausibel; dennoch tun wir gut daran, unsere Overhead-Kosten zu begrenzen und uns finanzielle Spielräume für operative Zwecke zu erhalten.

Projektpartner und Volunteers

Entwicklungszusammenarbeit ist keine Einbahnstraße. Der Wunsch, mit den Partner*innen in Afrika und Lateinamerika »auf Augenhöhe« zu kommunizieren ist ein zentrales Moment unserer 16 Hausgruppen. Viele von ihnen haben ein enges Vertrauensverhältnis zu ihrer Partnerorganisation aufgebaut, basierend auf einer jahrelangen Zusammenarbeit inklusive gegenseitige Besuche. Auch unsere Beteiligung am weltwärts-Programm ist ein Versuch, solche gegenseitigen Kontakte und Begegnungen möglich zu machen. Dies gilt insbesondere auch für die »Süd-Nord-Komponente«, die es jungen Menschen aus einigen Partnerländern möglich macht, hier in Deutschland ein Jahr lang zu arbeiten und zu lernen.

Corona hat dies allerdings in 2020/2021 erschwert. Unübersehbar aber ist, dass die Repräsentanz von Menschen aus dem Globalen Süden im Welthaus deutlich wichtiger genommen wird als in früheren Jahren. Allerdings: Es gibt noch viel »Platz nach oben«.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen



Nachhaltige Entwicklung als neues Paradigma

Spätestens seit 1992 wird Entwicklung von der Weltgemeinschaft nicht mehr lediglich als sozialer und wirtschaftlicher Fortschritt verstanden, sondern als eine Zukunftsvision, welche zwar die Armut bekämpft, aber gleichzeitig auch die ökologischen Grenzen des Planeten achtet.

Dieser Paradigmenwechsel hatte vor allem erhebliche Folgen für unsere Bildungsarbeit. Dass es große ökonomische und soziale Erfolge für die »Entwicklungsländer« seit 1990 gab, war schon seit längerem Thema unserer Publikationen. Doch heute kommt es darauf an, zur Kenntnis zu nehmen, dass wir »vielleicht die letzte Generation sind, welche die Chance hat, den Planeten zu retten« (Ban Ki Moon). Aus diesem Grund erwarten die Menschen zu Recht, dass auch die Frage zum Thema wird, was wir weltweit und auch hier für die Erhaltung der Ökosysteme tun können. Das »Globale Lernen« wird so Teil einer »Bildung für nachhaltige Entwicklung«.

Aufgaben der Zukunft

Zahlreiche UN-Dokumente oder auch wissenschaftliche Expertisen sprechen davon, dass sich die Menschheit in einem Prozess der »großen Transformation« befindet. Die Abkehr von den fossilen Energien, das Ende der Erderwärmung und der Rohstoff-Plünderung und die Erhaltung der Arten sind wesentliche Zielmarken dieser Transformation, die unvermeidbar auf der Agenda der Weltgemeinschaft steht.

Aufgabe des Welthauses könnte es sein, für diese notwendige Transformation zu werben und dabei die Gerechtigkeitsfrage und die Perspektive des Globalen Südens in die Debatte einzubringen. Wir sollten

Menschen ermutigen, sich den globalen Herausforderungen zu stellen, wir sollten Handlungsperspektiven aufzeigen, was im Sinne einer sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung getan werden kann, und wir sollten in Kooperation mit Dachverband und Netzwerken die notwendigen politischen Weichenstellungen einfordern. Das bedeutet auch, dass das Welthaus nicht nur kommunaler Player in Bielefeld ist, sondern sich mit seinen Kompetenzen – beispielsweise Bildungsangebote, Erfahrungen im Freiwilligendienst und in der Entwicklungszusammenarbeit – auch auf der nationalen Ebene Präsenz zeigen muss.

Nichts ist beständiger als die Veränderung

Wer das Welthaus 2021 mit den Anfängen 1980 vergleicht, kann nur mit Erstaunen feststellen, welche gewaltigen qualitativen und quantitativen Veränderungen in diesen Jahrzehnten im Welthaus stattgefunden haben. Personen und Projekte, Themen und Thesen sind nicht mehr das, was sie früher waren – und das ist gut so. Nur eine lernende Organisation, die sich den veränderten Gegebenheiten anpasst, ohne das eigene Profil aufzugeben, ist überlebens- und zukunftsfähig. Dabei war von Anfang an die langfristige Zukunft des Welthauses stets unsicher, immer abhängig von Förderzusagen und Projektbewilligungen, mit denen spekuliert, aber nur selten fest gerechnet werden konnte. Diese Unsicherheit (und damit auch die Unsicherheit der Jobs) wird uns wohl auch in Zukunft begleiten. Es ist 40 Jahre gut gegangen. Könnte sein, dass dies so bleibt.

Georg Krämer ist Bildungsreferent im Welthaus Bielefeld.

Hausgruppen im Welthaus Bielefeld



„Ananse – support of people with special needs
Kontakt: Rüdiger Gailing | ☎ 0521. 801 633 2 | ✉ gailing@ananse.org

Arbeitsgemeinschaft Solidarische Kirche
Kontakt: Erika Stückrath | ☎ 0521. 89 04 06 | ✉ ej.stueckrath@t-online.de

Burundi-Gruppe Kontakt: Mathias Ntiroranya | ☎ 05232. 42 77 | ✉ burundi@welthaus.de

Brasilien-Gruppe
Kontakt: Klaus Kortz | ☎ 0521. 988 198 5 | ✉ klaus.kortz@arcor.de

El Salvador-Gruppe
Kontakt: Heiner Wild | ☎ 0521. 13 27 41 | ✉ d-h-wild@web.de

Ecuador-Gruppe
Kontakt: Kristina Baumkamp | ☎ 0521. 986 48 54 | ✉ kristina.baumkamp@welthaus.de

Eritrea-Gruppe
Kontakt: Snash | ☎ 05251. 26748

Fairtrade-Gruppe
Kontakt: Stephan Noltze | ☎ 0521. 327 126 2 | ✉ fairtrade-gruppe@posteo.de

FOKUS – Perusolidarität im Welthaus Bielefeld e.V.
Kontakt: Hermann Herf | ☎ 0521. 1093 26 | ✉ fokus.peru@welthaus.de

Gruppe Südliches Afrika
Kontakt: Gisela Feurle | ☎ 0521. 68 607 | ✉ gisela.feurle@uni-bielefeld.de

Korimá-Gruppe
Kontakt: Ellen Schriek | ☎ 0521. 10 40 48 | ✉ kontakt@korima.de

Kotoba-Äthiopien-Gruppe
Kontakt: Karin Gaesing | ☎ 05203. 3169 | ✉ karin.gaesing@web.de

Mexiko-Gruppe
Kontakt: Barbara Schütz | ☎ 0521. 9864 8 40 | ✉ barbara.schuetz@welthaus.de

Nicaragua-Gruppe
Reinhard Jenke | ☎ 0521. 88 06 19 | ✉ esteli-komitee@welthaus.de

open globe-Gruppe
Kontakt: ✉ open-globe.bielefeld@posteo.de

Woza-Chor
Kontakt: Christoph Beninde | ☎ 0521. 986 48 52 | ✉ christoph.beninde@welthaus.de

Das Welthaus Info erscheint vier Mal im Jahr. Freund*innen und Förder*innen erhalten es kostenfrei zugeschickt. Schutzgebühr: 2,50 Euro.

Herausgeber:
Welthaus Bielefeld e.V. (Hrsg.) August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld, fon 0521. 986 48 0 | fax 0521. 637 89 | info@welthaus.de | www.welthaus.de

Redaktionsgruppe: Christian Glöckner (verantwortl.), Christoph Beninde, Cordula Helmig, Holger Jantzen, Farina Kock, Uwe Pollmann, Beate Wolff

Außerungen unserer Autor*innen geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Redaktion macht sich Außerungen ihrer Autor*innen nicht zu eigen.

Layout und Satz: Manfred Horn

Druck: Umweltdruckerei, gedruckt auf Recycling-Papier

Fotos: Alle Fotos: Welthaus Bielefeld, außer: S11 Hintergrund: Amanda Slayter, flickr CC-BY-2.0, S11 unten Clara Niekamp, 2 oben: Pixabay, S8 unten: Rainer Turmp, S9: MPA, S10 unten: Reinhard Jenke, S11 unten: Stefan Janowski, S12 oben: Amelie Reuter, S12 unten links: Pia Vorspel, S12 unten rechts: Jacob Hein, S13 oben: Pixabay, S13 unten links: Susanne Herrmann, S13 unten rechts: Nadine Pollvogt, S14: Manfred Horn, S15 oben: Ruthe/Distr. Bulls 1534, S15 unten: VENRO, S16 oben: Ulrich Dettmer, flickr, CC BY-NC-SA2.0, S17: pixabay, S17 unten: Studio f. Fotografie Meyer-Molnar, S18 rechts: Vera Jahnsen, S19: Johanna Kistner.

Gefördert mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes